

Chinas Großmachtpolitik und die ASEAN

Doris Vogl

Nr. 2/2020

Hintergrund: Obwohl sich die VR China zum ökonomischen Gravitationszentrum im Asiatischen Pazifik entwickelt hat, wird Südostasien mit seinen zehn ASEAN-Staaten bereits vor 2030 aller Voraussicht nach zur viertgrößten Volkswirtschaft der Welt aufgerückt sein. Die Volksrepublik behält eine „harte Linie“ bei maritimen Hoheitsansprüchen bei, die von den meisten ASEAN-Staaten nicht anerkannt werden. Andererseits verfolgt Beijing mit beachtenswertem Einsatz eine umfassende Annäherungspolitik gegenüber den ASEAN-Ländern. Dies schlägt sich im Handels- und Kulturbereich aber auch in der regionalen Sicherheitspolitik nieder.

Kernaussage: Wie sich die Arena der Großmachtrivalität im Asiatischen Pazifik weiterentwickelt, wird vor allem von den ASEAN-Staaten entschieden werden. Die Tragfähigkeit bilateraler China-ASEAN Abkommen sowie das Zustandekommen von regionalen Regelwerken basierend auf ASEAN-Mechanismen spielen eine ausschlaggebende Rolle. Dazu nachfolgende „Annäherungsfelder“:

- Rezente Konfrontationen zu maritimen Territorialansprüchen mit der VR China betreffen vorwiegend Vietnam, Indonesien und Malaysia. Chinas maritime Ansprüche rufen jedoch auch unterschwellig Spannungen mit weiteren ASEAN-Staaten hervor. Seit 2017 wird in ASEAN-Außenministertreffen ein „South China Sea Code of Conduct“ für Krisenfälle und Deeskalation verhandelt. In Teilbereichen wurde bereits Konsens erzielt, der CoC soll bis Ende 2021 finalisiert sein. Im vorliegenden Textentwurf bleiben die USA als Mediator oder militärische Schutzmacht bei Eskalation ausgeschlossen.
- Nachdem sieben der zehn ASEAN-Staaten im Mai 2018 am RIMPAC-Seemanöver teilgenommen hatten, fanden im Oktober 2018 erstmalig gemeinsame Marinemanöver von China und den ASEAN-Flotten (RIMCHN) unter Teilnahme aller zehn Mitglieder statt. Im April 2019 wurde ein zweites China-ASEAN Marinemanöver unter Beteiligung von sechs ASEAN-Flotten abgehalten.
- Besonderes Augenmerk verdient die Konkretisierung des Regional Comprehensive Economic Partnership (RCEP). Idee und Initiative gingen 2012 von der ASEAN aus und werden seit 2013 verhandelt. Das RCEP umfasst ein Freihandelsabkommen zwischen den ASEAN-Staaten, China, Südkorea, Japan, Australien und Neuseeland sowie Indien. Es scheiterte jedoch Ende 2019 am Widerstand Indiens gegenüber Importerleichterungen. China legt seit Monaten beachtliches Engagement an den Tag, Indien zur Unterzeichnung des RCEP zu bewegen und hat bereits konkrete Schritte hinsichtlich Abbau des indisch-chinesischen Handelsdefizites gesetzt. Wenn es zu einem erfolgreichen Abschluss der Verhandlungen kommt, so wäre RCEP das weltweit größte Freihandelsabkommen zwischen 16 Staaten der Asiatischen Pazifikregion (nota bene: ohne Taiwan und die USA)

Contrapunkt: Trotz Kooperationsbereitschaft signalisieren die meisten ASEAN-Mitglieder gegenüber China eine deutliche Haltung des Misstrauens. Ziel der ASEAN ist eine strategische Balance: in der Arena zunehmender Großmachtrivalität im Asiatischen Pazifik weder von der machtpolitischen Gravitation der VR China aufgesogen zu werden, noch in militärische Abhängigkeit von den USA zu geraten.